



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Medea. Der Derwisch. Stilpo

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Sechster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Derwisch. Lieber Derwisch! — Ha Derbin, das Leben gewährt noch mehr als Lachen!

Derbin. Ich sagt es ja — Mußten dir die  
Sclaven in Weg kommen —

Derwisch. Laß sie nur — was sie sind,  
sollen sie bald fühlen!

(es klopft.)

Derbin. Ich verstecke mich —

Derwisch. Horch zu — die Frage ist es  
manchmal werth —

### Sechster Auftritt.

Der Mufti, aus Sammercand, der  
Derwisch.

Der Mufti. (mit vieler Demuth.)

Weiser Derwisch, Sohn der Götter, bis  
nach Sammercand, dessen Mufti ich bin, ist der  
Ruf von deinen Wundern, deiner Weisheit,  
Klugheit und Frömmigkeit gedrungen.

Derwisch. (für sich.) Der hängt mir einen  
Haufen Tugenden an! — der Schalk sieht ihn  
aus den Augen!

Mufti. Ich komme selbst, um alles dies  
mit Augen anzusehen, und lege dir gleich zwanzig  
tausend Ducaten, wohlgezählt und wichtig zu

den Füßen, wenn du mich, den Musti aus Sammercand in Schutz willst nehmen.

Derwisch. Warte Schalk! — ich bitte dich — setz dich Vater der Seelen aus Sammercand, du hast weiten Weg gemacht.

(Der Musti setzt sich.)

Derwisch. Hart ist das Kissen, da hast du recht. Doch ein Derwisch nimmt's nicht so genau, und einem Musti kanns nichts schaden, wenn er fühlt, wie seine Derwische sitzen.

Musti. Was meinst du, großer Mann!

Derwisch. Ich danke. — Darf ich wohl fragen, Hirt der Völker aus Sammercand, warum wolltest du mir so viel Gold geben, bei ich um Sammercand, und keinen Musti je was verdient habe?

Musti. Ich bin sehr schwach und krank. Meine Heerde ist meiner sanften Leitung, meiner guten Seelenweide lang gewohnt. Ein Werk, ja des Himmels würdig wäre es, wenn du mich rettetest, wenn ich gestorben bin.

Derwisch. Dich, guter Musti? Scheust du den Tod, den Weg zu großer Herrlichkeit?

Musti. Nein! Aber wecke mich nur immer wieder von den Todten auf, wenn ich gestorben bin. Der Ruf sagt es laut genug, daß du es fannst!

Derwisch.

Derwisch. Und all das Gold —

Mufti. Ich darf nur meinen Sklaven rufen, der mit dem Gold draus wartet. Ich fühle wohl, daß es sehr wenig ist. Auch weiß ich, daß du dreyßigtausend Ducaten des Muftis aus Ormus ausschlugst. Doch der Mufti war nicht der Mann darnach, und du bist weise —

Derwisch. Du bist es aber —

Mufti. Warum sollt' ich nicht, ich bin ein Mufti, und der Segen des Himmels verließ mich nie. O nimm das Gold, und sichere mein sieches Leben.

Derwisch. Ich mag es nicht.

Mufti. Warum?

Derwisch. Ich kanns nicht brauchen, hab Antipathie dagegen.

Mufti. Das Gold ist ein herrlich Ding, mein Sohn!

Derwisch. Gewiß, man fühlt dir seine Wirkung an.

Mufti. Wahrhaftig, es giebt uns Werth mein Sohn.

Derwisch. So bist du ja ein ganzer Mann, und wiegst wohl schwer an Werth, wenn du so viel missen kannst.

Mufti. Was thut man nicht ums Leben. —  
Kann ich hoffen?

Derwisch.

Derwisch. Wenn Sammercand dich braucht.

Mufti. Vergehen muß es ohne mich.

Derwisch. Vortreflich, du kennst dein Gewicht.

Mufti. Und bin ein Mufti, Derwisch!

Derwisch. Ja so! — Nun bey allen Muftis; Värten! Beym großen Werth des Golds, man sieht dir's doch kaum an. O, ein Mufti! — Da ist man alles, das macht alles aus — (für sich) Ich kann der Versuchung nicht widerstehen diesem Mufti einen Streich zu spielen. Ich hab' so einen natürlichen Abscheu, an allem was ihnen gleicht. Der macht das Maas gar voll. — Wie sitzt sich's Mufti?

Mufti. Hart! — O, ich bitte dich nimm mich in deinen Schutz! — (für sich.) Verderben hasch den Spötter! der unverschämte Bettler! — Sichre mein Leben! Sieb mir nur ein einziges deiner Lebenslichter! Ich will es köstlich wahren, und das Gold —

Derwisch. Dein Werth muß nicht vermindert werden, du littst zu viel — Hier nimm diese Kerze. Bewahr sie wohl. Stirbst du, so laß sie dir in Mund stecken, und gleich erwachst du wieder —

Mufti. O göttlicher, bester aller Derwischen —

Derwisch.

Derbin. (aus dem St hervor.) Dem Schurken  
es zu geben, wo hat er seine Sinnen?

## Siebenter Austritt.

Prinz Dronoko. Prinz Mustapha. Vorige.

Prinz Mustapha.

Weiser Derwisch!

Derwisch. Gut geschossen! — Was ist's?

Prinz Mustapha. Diese Nacht hab ich ein  
wunderbares Ding erlebt! Ich komme dich um  
Rath zu fragen.

Derwisch. Da wagst du viel —

Prinz Mustapha. Gestern Morgen kauf  
ich eine Uhr von Gold. Wie ich Abends in mein  
Zimmer trete, liegt eine Uhr von Silber grad  
auf meiner Schwelle. Ich nehm die Uhrn, und  
hänge sie beyde gegen mein Bett. Am Mitters-  
nacht erwacht ich, und hörte die Uhrn deutlich  
sagen: Ach diesmal sind wir wiederum nicht  
aufgezogen worden! da sprang ich auf; weg  
waren meine Uhrn, die Gekaufte und Gefundne  
miteinander.

Derwisch. (für sich.) Ha, nun hab ich alles  
klar, so sind die arme Dinger von verwünschten  
Prinzessinnen hier!

Prinz Mustapha. Was sagst du nun?

Derwisch.